



# Written Times

## SCHÜLER VS. LEHRER: LEBENSVORSÄTZE— CHOOSE 2

In der Grundschule haben meine Lehrer mir immer gesagt, ich solle später mal einen Beruf finden, der mir Spaß mache und bei dem ich meine Talente verwirklichen könne. Da war die Entscheidung natürlich ganz klar. Traumberuf: Prinzessin. Superspaßig und ein Talent zur Prinzessin hat doch fast jeder! Aber mit den Jahren kam auch die Erkenntnis, dass es mit dem Prinzessin-sein wohl nichts wird - alle Prinzen sind entweder hässlich oder vergeben oder beides und ich stand wieder am Anfang. Ein Teil des Erwachsenwerdens ist es wohl, seine kindlichen Träume und Fantasien im Auge der harten Realität nach und nach aufzugeben und die Erwartungen an das zukünftige Leben zu senken.

Einen Job finden, der mir Spaß macht, viel Geld einbringt und dabei auch noch legal ist? Zugegeben, ich würde so gerne mit der Person tauschen, deren Job es ist, Chris Evans für oberkörperfreie Szenen in „Captain America“ mit Öl einzuschmieren (hallo, kindliche Fantasien!). Leider verdient man da vermutlich nicht genug, um davon leben zu können. Mist.

Anscheinend will die Gesellschaft einfach nicht, dass man als Erwachsener glücklich ist. Bereits die Vereinbarung von Schule, Schlaf und Sozialleben scheint unmöglich. Mit dem Alter steigt erfahrungsgemäß die Anzahl der Tassen Kaffee, die man benötigt, bevor das Gehirn überhaupt Lebenszeichen von sich gibt, exponentiell an, bis man es als Erwachsener nicht mehr schafft, vor dem dritten Kaffee eine Schüssel Müsli hinzurichten, ohne dabei versehentlich die Küche zu zerstören und bei dem Versuch, auf eine Textnachricht zu antworten, fälschlicherweise sein erstgeborenes Kind auf ebay zu versteigern.

Was in dem Teufelsdreieck des Schulalltags nicht einmal mehr aufgenommen wird, sind Hobbys. Pff, was soll man denn mit Hobbys? Sie kosten Geld, wertvolle Zeit und machen zu allem Überfluss auch noch Spaß. Igitt! Weiche von mir, Satan! Spaß wird heutzutage sogar noch mehr überbewertet als Schlaf. Wir wollen doch alle die zweistelligen Punktzahlen in unseren Zeugnissen stehen haben, nicht wahr? Schlafen kann man, wenn man tot ist. Zu dem Zeitpunkt kommen nämlich endlich kein Lehrer und kein Chef mehr, die dir noch mehr Arbeit andrehen wollen, von der sie denken, dass du sie brauchst, die du eigentlich aber gar nicht willst! Mit Hausaufgaben ist es ja fast wie mit diesen unglaublich hartnäckigen Pop-ups, die einem lauter Kram anbieten, welchen der Internet-Browser ausspuckt, nachdem er den kompletten Suchverlauf in den Mixer gibt und einem das Endprodukt dann als Werbung ins Gesicht klatscht.

Die einzige Lösung für dieses Dilemma ist wohl der Selbstmord.

Moment...falsches Fach. Wir sind hier ja gar nicht in Philosophie! Mein Fehler. Was ich eigentlich sagen wollte war: Die einzige Lösung für dieses Dilemma ist wohl der Verzicht entweder auf Geld, Spaß am Job oder Rechtsmäßigkeit. Diese Entscheidung fällt mir persönlich jetzt nicht so schwer. Ich werde mich dann mal für ein Chemiestudium bewerben, da soll man bekanntlich ja nützliche Zusatzqualifikationen erlernen...und was wählst du?

- Denise Rommel

Die häufigste Frage, die ich bisher zu SAS gestellt bekommen habe (neben „Wann wird mein Betrieb jetzt endlich angenommen“), ist: „Wenn ich mich auf einen Job beworben habe und angenommen wurde, wie kann ich mich dann wieder umentscheiden?“

Diese Frage scheint mir symptomatisch für unsere Zeit der unbegrenzten Möglichkeiten. Eigentlich ist das ja ne gute Sache. Nicht nur, dass es so viele Möglichkeiten gibt, nein mehr noch, dass wir auch noch selbst bestimmen können. Merkwürdigerweise bereitet uns eben das auch viel Unbehagen.

Redensartlich ist ja schon die Qual der Wahl, zwei Worte, die sich ebenso schön schrecklich zu reimen pflegen wie „Herz“ und „Schmerz“. Diesen Zustand zu vermeiden versuchen wir oft auf doppeltem Wege: Zum einen, indem wir die Wahl scheuen und lieber andere für uns bestimmen lassen. Darüber kann man danach auch besser meckern. (Ich höre diesen Gedankengang oft, wenn ich den Schülern eine Frage stelle und sie um ihre Meinung bitte – und ich als Antwort bekomme, ich solle doch bitte einfach die Antwort an die Tafel schreiben, man habe keine Lust jetzt auch noch nachzudenken.) Zum anderen aber, indem wir unsere Wahl revidierbar machen wollen.

Das erscheint ein zunächst geniales Konzept: Man hat schon was, kann aber ja noch mal ändern. Damit ist man so oder so auf der sicheren Seite, hat das Maximum an Selbstbestimmung rausgeholt (bitte, man hat ja nicht nur einmal entschieden, sondern sogar mehrfach!) und zudem bleibt man offen und flexibel. Schnelle Lösungen, am Puls der Zeit. Und man hat zudem noch das Gefühl, man kann alles haben.

In Wirklichkeit aber kommen wir gar nicht damit klar, dass wir eben nicht alles haben können. Nicht 12h am Tag mit unseren Freunden abhängen, 12 h schlafen, alle AGs besuchen und gute Noten haben und entspannt ein Buch lesen. Und was macht uns das wütend, dass dem so ist! In keinster Weise sehen wir ein, dass wir nicht alles haben sollen. Eine Unverschämtheit vom Leben, die es mit allen Mitteln zu leugnen gilt.

Sören Kierkegaard, mein Lieblingsphilosoph, hat dieses zu tiefst menschliche Verhalten schon vor 200 Jahren mal witzig, mal traurig beobachtet als die schlimmste Form, sein Leben zu vertun. Die Unfähigkeit, Entscheidungen zu treffen und die Konsequenzen zu tragen, nimmt uns die Fähigkeit, wir selbst zu sein, wahrhaft Individuen. Stattdessen bleiben wir nur möglich, statt jemals wirklich wirklich zu werden. Statt nur alles haben zu wollen, sollten wir vielleicht es mehr wertschätzen, etwas sein zu können. (Christlich gesprochen übrigens: Wir sind deswegen sterblich, weil nur so ewiges Leben möglich wird. Falls das jemand erklärt haben mag, man findet mich im Reliunterricht ;-).)

- Iris Cornelsen

## TECHNIK AM STIFTS

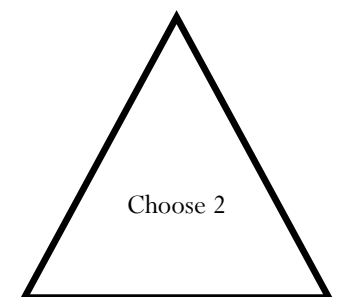
Dass in den letzten Jahren das Stifts mit Smartboards ausgestattet wurde, ist euch allen bekannt. Ebenfalls habt ihr doch sicher schon mal die Zettel „Bitte nicht auf die Smartboards schreiben“ gesehen und gefragt „Wieso würde man so etwas machen?“. Doch halt! Es gab bereits mehrere Vorfälle, in denen Lehrer, so zum Beispiel ein ehemaliger Religionslehrer, auf diese teuren, magischen Tafeln gemalt haben. Doch das soll heute nicht unser Thema sein, sondern größtenteils die Technik an sich. Denn diese ist heute nicht mehr wegzudenken. So dienen die Computer im iCafé zum Beispiel dazu, die nervigsten Fünftklässler in einen Raum zu stecken, wo sie sich gegenseitig auf ihre männlichen Geschlechtsteile gehen können. Und die professionell verkabelten Zweitgeräte dienen dazu, Lehrer und Schüler zu verwirren und somit den Unterricht hinauszuzögern.

Doch wozu gibt man so viel Geld für Technik aus, während man nicht einmal hinbekommt, in jedem Raum eine Uhr, geschweige denn einen funktionierenden Lautsprecher für verständliche Durchsagen einzubauen? Ich möchte nicht „\*rausch\* Durchsage! \*rausch\* Ich bin ein \*rausch\* Berliner \*rausch\*“ verstehen, sondern: „Achtung, eine Durchsage! Ich bin ein Mitglied des Apetito-Catering und habe fröhlich zu verkünden, dass Berliner ab sofort wieder im Angebot sind!“. Ebenfalls möchte ich im Unterricht auf die Uhr schauen können, damit ich sehen kann, wann meine Qualen endlich enden.

Ich sollte aber auch dankbar sein, denn ich schreibe diesen Artikel immerhin an Schulrechnern, auf die man auch wirklich stolz sein kann. Ich höre immer Beschwerden über die PCs an anderen Schulen und freue mir dann einen Keks daran. Also sollten wir nicht dermaßen undankbar sein. Außer die fehlenden Uhren. Über die darf man sich aufregen.

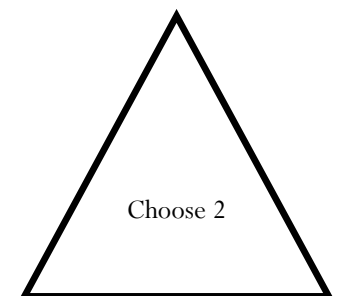
- Mad-Eye

### Beruf, der Spaß macht



Viel Geld verdienen                      Legalen Beruf

### Gute Noten



Schlaf    Sozialleben

## LANDTAGSWAHLEN BADEN-WÜRTTEMBERG 2016

Am 13. März diesen Jahres ist es soweit: Die Landtagswahlen in Baden-Württemberg stehen vor der Tür. Eine gute Gelegenheit, sich CDU, SPD & Co. mal aus der Nähe anzusehen und unser Wahlrecht ein bisschen unter die Lupe zu nehmen...

Wählen darf in Baden-Württemberg jeder über-18-Jährige, der seinen Wohnsitz im *Ländle* schon mindestens seit drei Monaten sein Eigen nennt. Die Stimmen werden in der Gemeinde des Wohnsitzes abgegeben, wobei viele Gemeinden zusammen wiederum einen Wahlkreis bilden, in unserem Fall den Wahlkreis Böblingen. Gewählt wird mit einer Stimme, die einem Kandidaten gilt, der entweder von einer Partei vorgeschlagen wurde oder sich selber aufgestellt hat (das bedeutet, dass auf dem Wahlzettel folglich auch nur *ein* Kreuz gemacht werden darf). Doch wie werden aus den Stimmen Sitze im Landtag? Dazu werden alle abgegebenen Stimmen zusammengezählt und die prozentualen Anteile der verschiedenen Parteien errechnet. Ins Parlament der Schwaben darf jedoch nur einziehen, wer mehr als fünf Prozent der Stimmen ergattern konnte (es macht wenig Sinn Parteien im Landtag zu haben, die nur durch einen oder zwei Sitze vertreten sind). Insgesamt gibt es 120 Sitze, auch Mandate genannt. Diese werden nun, nach Prozentsatz, unter den Parteien aufgeteilt. Also könnten die Grünen, zum Beispiel, etwa 40 Plätze bekommen, die CDU 30, die FDP 23... Diese Sitze werden dann von den Kandidaten/-innen der Parteien besetzt. Und natürlich möchte jede Partei möglichst viele Sitze im Landtag haben, was auch der Grund ist, warum überall in Baden-Württemberg plaktiert, aufgehängt und geklebt worden ist. (Teilweise teilen sich sechs Wahlplakate einen Straßenlaternenpfosten.) Besonders das knallorangene Plakat der CDU und die poppig bunten Flyer der FDP stechen hervor, gefolgt von den (grünen) *die Grünen*-Werbekampagnen, der SPD, AfD und den *Linken*.

„Gemeinsam. Zukunft. Schaffen“ lautet der Wahlspruch der **CDU**, die auch diese Mal bewusst auf konservative Werte setzt. Die CDU, die Christliche Demokratische Union, war in den vergangenen Jahren die größte Oppositionspartei Baden-Württembergs, nachdem sie bis 2011 das Land 58 Jahre lang regiert hatte. Für die Landes-CDU geht Guido Wolf ins Rennen. Der Anwärter auf das Ministerpräsidentenamt ist auf vielen Wahlplakaten zu sehen, mal mit hochgekremelten Ärmeln, mal im Anzug. Doch die Wahlsprüche der CDU sind nichts Neues, eher hat man das Gefühl „Tempo machen beim Straßenbau“ oder „Mehr Platz für Familien“ schon x-mal gehört zu haben. Auch das Layout der Wahlplakate lässt zu wünschen übrig, vor allem Guido Wolf vor einer sich abrollenden Straße erscheint doch etwas lächerlich.

Die auffällig in grünlichen und gedeckten Farben gehaltenen Wahlplakate des **Bündnis 90/Die Grünen** setzen auf die Errungenschaften der grün-roten Regierung der letzten Jahre. „Grün aus Verantwortung für Baden-Württemberg“

lautet das Motto der Partei Winfried Kretschmanns. Dabei steht nun auch verstärkt die Flüchtlingskrise im Mittelpunkt, wobei sich die Partei als offen präsentiert. Die Integration der Flüchtlinge ist ein Thema, genauso wie die verstärkte Einführung von Gemeinschaftsschulen und der stärkeren Inklusion von Kindern mit Behinderungen. Doch auch der amtierende Ministerpräsident scheint ein Thema auf den Wahlplakaten zu sein, denn der Spruch „Grün wählen. Für Kretschmann“ zeigt eine klare Linie in den Wahlplakaten der Partei.

Nach den sinkenden Wählerzahlen der letzten Jahre kämpft sich die **FDP** jetzt mit neuem Konzept wieder nach oben. Auffällig poppig bunte, mit grellen Farben und im 50er-Jahre Stil präsentiert sich die Partei auf ihren Wahlplakaten. Mit „Unser Ziel muss es sein, dass jedes Kind seines erreichen kann“ oder „Riskieren wir, dass unsere Kinder schlauer sind als wir“ machen die Werbekampagnen auf sich aufmerksam. Dabei wird auch gleichzeitig auf die Schwerpunkte des Wahlprogramms der FDP verwiesen. Kinder und Schulkinder. Vor allem auf die Frage der Erziehung, des Kindergartens oder der Grundschule wird Wert gelegt. Eine interessante Frage also, wie viele Wähler die FDP mit neuem Layout für sich gewinnen kann.

„Baden-Württemberg Leben“ ist der Wahlspruch der **SDP**, die dieses Jahr Nils Schmid, den baden-württembergischen Minister für Wirtschaft und Finanzen, ins Rennen schickt. Die weinroten Wahlplakate mit den markanten Alltagsfotos werben für eine Reform der Polizeistruktur, verbesserte Bildung und eine Förderung des Wohnbaus. In ihrem Wahlprogramm setzten die Sozialdemokraten aber eigentlich nicht auf sonderlich neue Themen, eher scheint alles ein bisschen eingestaubt und schon tausendmal gesagt.

Der große Newcomer bei den diesjährigen Wahlen ist die **AfD**. Die *Alternative für Deutschland* macht mit provokanten Wahlsprüchen wie „Asylchaos stoppen. Grenzen sichern“ auf sich aufmerksam. Blaue Wahlplakate mit roter Schrift und kritischem Text, die AfD ist der große Kritiker an anderen Parteien. Immerhin, bei ersten Wahlprognosen kommt die AfD auf 9%.

Am 13. März wählen die Bürger Baden-Württembergs einen neuen Landtag. Es wird sich zeigen, wie prägend neue politische Einflüsse wie die Flüchtlingskrise, gut gestaltete Werbekampagnen und kreative Wahlsprüche waren. Laut Wahlprognosen liefern sich bisher CDU und die Grünen ein Kopf-an-Kopf rennen, jeweils haben sie 30 %.

- Scrimgeour

## WEITERE SAS-UPDATES UND INTERESSANTE BETRIEBE

Die Betriebsgründung hat begonnen und schon kommen Fragen auf: Wo soll ich mich und als was bewerben? Und wieso gibt es ein Casino, wenn diese eigentlich verboten sind? Zu einigen dieser, und noch weiterer Fragen haben wir bereits die Antwort. Oder jedenfalls einen Ansatz.

Da noch lang nicht alle Betriebe gegründet sind, müsst ihr euch noch keine großen Sorgen machen. Die Kreativität der Gründer ist groß und ihr werdet sicher noch etwas finden, was euch gefällt. Aber wartet nicht zu lange, denn sonst sind schon alle Plätze belegt und ihr dürft Toiletten putzen. Und macht euch ja keine Hoffnungen: Es gibt eine geprüfte Anwesenheitspflicht, weswegen ihr euch nicht einfach verdrücken könnt. Und arbeitslos bleibt keiner, weswegen ihr euch auch nicht einfach Geld von euren Eltern geben lassen könnt, womit ihr dann euch Essen kauft und nichts Weiteres tut.

Die Casinofrage, allerdings, ist uns selbst ein Rätsel. Letztes Mal waren jegliche Glücksspiele verboten und so wird es wohl auch dieses Jahr sein. Wieso ist dann das „casino black“ als „genehmigt“ angegeben? Für mich gibt es nur eine Antwort: Die Leute beim Organisationskomitee haben eindeutig gepennt. Wahrscheinlich wird das Casino später wieder entfernt, da die Betriebe alle noch nicht wirklich festgelegt worden sind.

Ebenfalls soll es eine Kirche geben und ich weiß noch nicht wirklich, wie das funktionieren soll. Welchen Glauben wollen sie vertreten? Gehören sie zu den Pastafari und beten sie das fliegende Spaghettimonster an? Illuminaten? Auch diese Frage bleibt bis auf Weiteres ein Rätsel. Auch die Stellennamen wie „Messias“ und „Camerlengo“ sind mir suspekt. Will die Regierung uns heimlich kontrollieren mit ihrer falschen Lehre, damit wir Donald Trump wählen? Man weiß es nicht. Jedoch ist mir auch hier klar, dass das Organisationskomitee sich den Betrieb noch einmal genauer ansehen wird.

Eins ist sicher: McGiel wird wie letztes Mal wahrscheinlich wieder ein großer Hit werden, da die Leute einfach auf Essen stehen. Auch wenn die Stellennamen wie „Fritteusen-Boy“, „Grill-Man“ und „Der Allrounder“ nicht gerade professionell klingen, gehe ich mal wieder von einem großen Umsatz, erzeugt von meckernden, hungrigen kleinen Geschwistern und gelangweilter Eltern, aus.

Auch das Kino soll dieses Jahr wieder am Start sein und da stellt sich die Frage: Wie bekommen die das mit dem Copyright hin? Ich meine, wie schafft man es, öffentlich für das Zeigen eines anderen Films „Geld“ verlangen zu können und keinen Ärger mit der Schulleitung zu bekommen? Immerhin sind Filme und DVDs nur „für den privaten Gebrauch“ gemacht und dürfen nicht öffentlich ohne Genehmigung abgepielt werden.

Eines bleibt sicher: SAS ohne Chaos und allgemeiner Verwirrung wird es auch dieses Mal nicht geben.

- Mad-Eye

## WER WIRD HIER EIGENTLICH BEVORZUGT?

Stellt euch vor, ihr seid in der fünften Klasse, nagelneu an der Schule. Und ihr habt vor einer Woche eure erste Deutsch-Klassenarbeit geschrieben. Diese wollt ihr natürlich unbedingt wieder haben. „*Ich hab sie noch nicht korrigiert, die Klausuren der Zwölfklässler haben Vorrang; die muss ich zuerst korrigieren*“

Und nun seid ihr in der zwölften Klasse, habt euch 6 Jahre lang anhören müssen, mit welcher Wichtigkeit und wie privilegiert die Abiturienten behandelt werden. Eure Klausur habt ihr vor zwei Wochen geschrieben, und mit einer Woche Ferien darunter, kommt ihr zuversichtlich in

den Unterricht. Doch die Antwort auf die Klausuren-Frage hört sich verdächtig bekannt an. „*Ich bin noch nicht dazu gekommen, eure Klausuren zu korrigieren... Ich muss zuerst die Fünftklässler korrigieren.*“

Offensichtlich handelt es sich hier um das Pendant, das Äquivalent zu der Hausaufgaben-vergessen-Ausrede „Mein Hund hat die Hausaufgaben gefressen“.

Wer wird hier eigentlich bevorzugt?

Man sollte meinen, die Abiturienten sind die „wichtigsten“ Schüler der Schule, sie werden diese ja bald verlassen. Ihre

Zeit an der Schule ist begrenzt, kürzer, als die der anderen Schüler. Da geht es leider nicht mehr, eine Klassenarbeit über die Sommerferien noch zu behalten und diese im neuen Schuljahr zurückzugeben.

Fünftklässler währenddessen, die haben Zeit! Es liegen mindestens noch sechs Jahre Schule vor ihnen, hoffentlich Zeit genug, um ein Diktat zu verbessern.

Wir verlangen Antworten. Wir verlangen Aufklärung. Wer wird bevorzugt? Und wieso?

- Tatze & Krone

## „UND WENN SIE NICHT GESTORBEN SIND, DANN LEBEN SIE NOCH HEUTE.“

Märchen, die schön enden, sollten am besten für immer weitergehen, ihre glücklichen Geschichten nie enden.

Doch wurden so manche Märchen über die Jahre hinweg umgeschrieben, verharmlost und kinderfreundlich gemacht. So hat Disney aus dem leidvollen Ende der „kleinen Meerjungfrau“ ein Happy End gemacht und die Gebrüder Grimm veränderten die Gruselgeschichte von „Dornröschen“ so, dass man sie in ein Buch für Kinder niederschreiben konnte.

Wie verliefen denn nun die Originalgeschichten (wobei hier anzumerken gilt, dass die Grimm-Märchen eigentlich auch als Original gelten), die Urgeschichten der bekanntesten Märchen?

### Die kleine Meerjungfrau

Uns ist allen die Geschichte der Meerjungfrau bekannt, die sich in einen Prinzen verliebte und seinetwegen ihre Stimme gegen ein Paar menschlicher Beine eintauscht. Doch in Hans Christian Andersens Version ist das nicht das einzige Opfer, das sie erbringen muss: Sollte sich der Prinz nicht in sie verlieben, wird sie sterben müssen.

Durch den Verlust der Stimme kann sie dem Prinzen jedoch auch nicht ihre Liebe gestehen und ihm erklären, dass sie es war, die ihn vor Jahren vor dem Ertrinken bewahrt hat, sodass er später in der Geschichte eine andere Frau heiraten möchte. Am Tag vor der Hochzeit finden die Schwestern der kleinen Meerjungfrau zu ihr und überreichen ihr einen Dolch, mit dem sie ihren geliebten Prinzen umbringen soll. Dadurch würde sie ihren Fischschwanz wiederbekommen und ihr voriges Leben weiterführen. Sie

schaft es letzten Endes jedoch nicht, den Prinzen umzubringen. So springt sie ins Meer, woraufhin sie sich dann in Schaum auflöst.

### Dornröschen

Die Geschichte der Schönen, die 100 Jahre lang im Wald schlafen musste, bis der Prinz mit dem „Kuss der wahren Liebe“ sie aufwecken würde, verläuft ursprünglich leider nicht dermaßen liebevoll.

In der ältesten Fassung des Märchens, in dem es noch den Namen „Sonne, Mond und Thalia“ (vgl. [www.filmstarts.de/nachrichten](http://www.filmstarts.de/nachrichten)) trägt, verletzt sich Dornröschen, wie gehabt, an einer Spindel und fällt dadurch in eine Art ewigen Schlaf. Der Prinz kommt auch hier, doch anstatt sie mit einem Kuss zu wecken, vergewaltigt er sie und zieht gleich weiter. Dornröschen wird davon schwanger und bringt im Schlaf ein Zwillingsspaar zur Welt. Erwachen tut sie erst, als das Mädchen ihr den Dorn aus dem Finger saugt. Doch es endet nicht hier. Dornröschen macht sich auf die Suche nach dem Prinzen, doch erfährt schnell, dass er bereits eine andere geheiratet hat. Diese Frau ist so eifersüchtig auf Dornröschen, dass sie ihre Kinder kochen und als Abendessen servieren lässt.

### Aschenputtel

Bevor Aschenputtel selbst die gläsernen Schuhe anprobieren kann, werden ihre Stiefschwestern darum gebeten, sich den Schuh anzuziehen. Da die Füße der beiden als zu groß für den Schuh herausstellen, entscheidet sich die eine dazu, ihre Ferse abzuschneiden und die andere auf ihren Zeh zu verzichten. Der Ruf der Tauben gibt dem Prinzen dann den

Hinweis, dass die Beiden Hochstaplerinnen sind (wobei das Blut eigentlich offensichtlich genug sein sollte...). In Grimms Fassung werden den Schwestern von den Tauben noch die Augen ausgehackt.

### Rotkäppchen

Als ob die Geschichte von dem Mädchen, das von einem Wolf gefressen wird, nicht schlimm genug sein könnte, gibt es eine noch grausamere Version dieses Märchens.

Anstatt die Großmutter zu verschlingen, tötet sie der Wolf und kocht sie. Er verkleidet sich jedoch immer noch als diese, sodass Rotkäppchen nach wie vor ausgetrickst wird. Der Großmutter-Wolf bietet ihr dann zu essen an, welches Rotkäppchen, unwissend, dass es sich beim Fleisch um das ihrer Großmutter handelt und der Wein eigentlich ihr Blut ist, nur so runterschlingt. Daraufhin wird sie müde und möchte schlafen gehen. Als sie ihre „Großmutter“ fragt, ob sie ihr beim Ausziehen helfen kann, ergreift der Wolf die Gelegenheit und frisst das Mädchen auf.

Natürlich gibt es noch viele weitere Urversionen, die zum Teil sogar noch verstörender sein können, als die, die hier aufgezählt wurden. Jedoch haftet Writen Times nicht für Alpträume...

Und sollten sie in ihrer Geschichte nicht gestorben sein, hoffen wir, dass sie trotzdem nicht bis heute noch leben.

-Tatze

## DIE MAGISCHE ZAHL 7—MEHR ALS NUR EINE ZAHL?

Die 7 Weltwunder, die 7 Tage der Woche, die 7 Zwerge hinter den 7 Bergen, Katzen mit 7 Leben uuuund natürlich die 7. Ausgabe der Schülerzeitung! Wir begegnen der Zahl 7 öfter im Alltag, als uns eigentlich bewusst ist, jetzt mal abgesehen vom Matheunterricht. Aber was hat es mit dieser Zahl eigentlich auf sich?

Die 7 hat in der Mathematik eine Sonderstellung. Sie kann weder als Produkt, noch als Faktor aus den Zahlen 1 bis 10 gebildet werden, weder durch dividieren, noch durch multiplizieren einer Ganzzahl, lässt sich die Zahl Sieben gewinnen (Bsp.:  $6 = 2 \times 3$ ;  $3 = 9 : 3$ ;  $7 = ?$ ). Außerdem ist sie eine Primzahl.

Auch religiös ist diese Zahl von großer Bedeutung. Nach der Bibel ist die Welt innerhalb von 7 Tagen von Gott erschaffen worden, Juden besitzen siebenarmige Leuchter, die Menora, im Islam gibt es die sieben Himmelreiche und dann sind da noch die 7 Tugenden und die 7 Todsünden im Christentum, um nur einige Punkte zu erwähnen. Aber vor allem für die Christen ist die Zahl etwas ganz besonderes, denn sie ist die Summe von drei und vier. Die 3 bedeutete schon immer göttliche Vollkommenheit, die Dreieinigkeit von Vater, Sohn und Heiligem Geist. Die Vier dagegen soll die Gesamtheit der materiellen Welt darstellen, z. B. die vier Himmelsrichtungen oder die vier Elemente Feuer, Wasser, Erde und Luft. Somit vereint die Sieben das Göttliche und das Weltliche.

In der Natur trifft man ebenfalls oft auf die 7. Zum Beispiel besteht ein Regenbogen aus sieben Farben und wir kennen die 7 Ozeane.

Die große Häufigkeit der Begegnung mit dieser Zahl in der Umwelt führte letztendlich dazu, dass sich auch Medien

wie Bücher und Filme etwas abguckten. Wieso sollte denn sonst Harry Potter ausgerechnet 7 Bände beinhalten? Wieso nicht 8 oder 6? Und warum ausgerechnet James Bond 007? Aber nicht nur heutzutage, auch früher hat man diese Zahl in Geschichten vorkommen lassen, z.B. kennen wir alle die Märchen „Schneewittchen“, „Der Wolf und die sieben Geißlein“ und „Das tapfere Schneiderlein“.

Zufall oder lässt sich das alles erklären? Diese Frage stellen sich auch Numerologen. Die Numerologie ist die Lehre von den Zahlen und Buchstaben, die einen inneren Zustand und ein inneres Wesen reflektieren. Sie bezieht sich vor allem auf die Buchstaben, Zahlen und Kombinationen des Namens eines Menschen und seines Geburtsdatums und offenbart die wahren Eigenschaften und den Charakter. Diese werten die Zahl 7 als heilige Zahl, die Vitalität und Lebensfülle symbolisiert. Ob man nun der Numerologie glaubt oder nicht, ist jedem selbst überlassen, denn vor allem Mathematiker machen sich oft über Numerologen lustig. Trotzdem ist es Tatsache, dass viele Menschen ausgerechnet die 7 als Lieblingszahl haben und diese *magische* Zahl wahrscheinlich immer etwas Besonderes bleiben wird.

-Buckback

## VERSTORBENE LEGENDEN

Wir hatten es neulich schon davon—Todesfälle, kaum hat 2016 begonnen. Nun regnet es weitere Tode nur so.

Zum einen hätten wir da Peter Lustig, der Kindern in blauer Latzhose mit seiner Sendung „Löwenzahn“ die Welt erklärt hat.

Zum anderen hätten wir dann auch noch Umberto Eco, ein unglaublich begabter Schriftsteller. Sein berühmtestes Werk ist sicherlich „Der Name der Rose“.

Natürlich starben auch schon genug andere prominente Leute dieses Jahr, falls jemand also schrecklich trauern sollte, weil diese nicht erwähnt wurden: Tut uns schrecklich leid.

Wir hoffen, dass so bald nicht mehr allzu viele Kindheits- oder sonstig prägende Leute von uns gehen, also wird es das hoffentlich fürs Erste sein. R. I. P.

- Kreacher

Verantwortlich für die Inhalte dieser Zeitung:

Anna Baruzzi & Elena Zigelli

E-Mail: [schuelerzeitung@stiftsgymnasium.de](mailto:schuelerzeitung@stiftsgymnasium.de)

Telefon: 07031 – 204 33 0